De-Greiff-Straße 195
D-47803 Krefeld
+49 2151 897-0
www.gd.nrw.de
poststelle@gd.nrw.de

Geologischer Dienst NRW

# Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

## 1. Allgemeine Informationen

**Objektkennung:** GK-4102-006 **GISPADID:** 2000541

**Objektbezeichnung:**

NSG Salmorth

**Schutzstatus:**

NSG, bestehend

**Verwaltungsgebiet:**

Regierungsbezirk: Düsseldorf
Kreis: Kleve (Nuts-Code: DEA1B)
Gemeinde: Kleve

**Digitalisierte Fläche (ha):** 1.211,60 **Flächenanzahl:** 1

**Objektbeschreibung:**

Noerdlich des Banndeiches von Bimmen bis Griethausen und suedlich des Deiches bis Rindern erstreckt sich das NSG Salmorth. Es ist Teil der jungholozaenen, i.w. historisch entstandenen Rheinauenlandschaft. Der oestlich Rindern gelegene Rheinlauf (heute vom Zweifall, Tweestroom, entwaessert) existierte nach PAAS & TEUNISSEN bereits zur Roemerzeit und war sicherlich noch im Mittelalter aktiv. Er wurde durch den Drusus- bzw. Rindernsche Deich (mittelalterlich) gesichert.
Der 2,72m hohe Deich ist an der Basis 19m -, oben 6m breit. Als Zeugnis eines mittelalterlichen Deichbruches kann der grosse Kolk suedlich von Gut Hogefeld angesehen werden, der nachfolgend neu umdeicht werden musste. Im weiteren Verlauf liegen noch weitere Kolke. Der Griethausener Altrhein entspricht verschiedenen, zum groessten Teil historisch belegten Rheinlaeufen (ab etwa 1250 n.Chr.). Dieser Rheinstrang dokumentiert eine stetig flussabwaerts wandernde Kruemmung des Rheines bis etwa um 1770 wie verschiedene historische Karten deutlich machen. Von besonderem Interesse ist hierbei der kleine Ort Schenkenschanz, eine ehemalige Festungs- bzw. Schanzenanlage. Ihre Urspruenge reichen bis ins Jahr 1364 zurueck, als die im Rhein gelegene Insel Grevenward (Grafeninsel) durch eine graefliche Burg gesichert wurde. Noch im Jahre 1500 teilte sich der Rhein bei Lobith (zwischen Elten und Millingen gelegen) in die Muendungsarme Waal und Nederrijn. Bei einem Hochwasser im Winter 1538-39, vermutlich mit einem Eisgang des Rheines, entstand ein zusaetzlicher Muendungsarm durch das Vossegatt. Das Vossegatt trennte sich direkt suedlich des heutigen Dorfes Schenkenschanz und wurde in der Folge teilweise zum Hauptstrom. Aufgrund der neuen strategischen Bedeutung wurde die Insel durch Martin Schenk von Nideggen 1585-89 zu einer Festung (Schanz) ausgebaut. Durch weitere Laufverlegungen wurde die ehemalige Insel Grevenward zur Spitze einer Landzunge, an der sich der Rhein in Waal und Riyn teilte. Gemaelde aus der Belagerung von Schenkenschanz im Jahr 1636 zeigen dies. Im Jahre 1711 durchbrach der Rhein die schmale Landbruecke und das Gebiet rund um die Schanze verlandete. Von der ehemaligen Befestigungsanlage sind an der Sued- und Suedwestseite ausgepraegte Waelle und Grabensenken erhalten, waehrend die an der West-, Nord- und Ostseite gelegenen Anlagen durch Hochwasser und Eisgang verschliffen bzw. zerstoert worden sind. Von den historischen Rheinlaeufen sind neben dem Strang des Griethausener Altrheins auf dem Gebiet der Halbinsel Salmorth noch zahlreiche, teilweise auch ganzjaehrig wassergefuellte Rinnnen und Senken als solche zu erkennen. Sie bewirken ein stark welliges Bodenrelief. In solchen Senken, aber auch in Graeben und Weiden stehen stellenweise Schilfbestaende. Die Uferbereiche des Griethausener Altrheines, der als Schiffahrtsweg ueber den Spoykanal Kleve mit dem Rhein verbindet ist naturfremd mit Steinschuettungen aus Grobblockwerk gesichert. Der heutige Rheinlauf noerdlich Schenkenschanz bzw. westlich Gehoeft Salmorth ist mit Buhnen (Kribben) versehen. Hier finden sich teilweise ausgedehnte Sandanschwemmungen, auch Kiesbaenke und am Spuelsaum zahlreiche Muschelschalen (besonders bei Niedrigwasser). Nach Hochwaessern wird in den tieferen Teilen Schlamm abgelagert, die Gesamtflaeche durch Muell und Unrat verschmutzt. Der Ort Schenkenschanz ist mit einem Ringdeich auch gegen

De-Greiff-Straße 195
D-47803 Krefeld
+49 2151 897-0
www.gd.nrw.de
poststelle@gd.nrw.de

Geologischer Dienst NRW

starke Winterhochwasser gesichert (beim Winterhochwasser Anfang 1995 musste der Ort allerdings evakuiert werden, wurde aber nicht ueberschwemmt), das Kernland des NSG ist mit durch mehrere Sommerdeiche geschuetzt, gaenzlich ohne Deichschutz ist das Gebiet nordwestlich der Schanz (Flussmarschlandschaft). Zwischen den Gehoeften Willingenpass und Moewenpool liegen laengs des dortigen Sommerdeichs zahlreiche kleine Kolke.
Im Gebiet des Altrhein-Laufes bei Rindern befindet sich eine, bereits erwaehnte Gruppe von 9 groesseren und kleineren Kolken, verbunden durch den Zweistrom. Derartige Kolke sind Zeugnisse von Deichbruechen infolge extremen Rheinhochwassers oder durch starken Eisgang. Unmittelbar vor der Deichbruchstelle kolkt der Strudel des hervorstuerzenden Wassers den lockeren Sand und Kies des Untergrundes tief aus und verstreut das ausgewaschene Kies- und Sandmaterial in einem breiten Schwemmkegel ueber das dahinter liegende Land. Die von Norden nach Sueden ausgerichtete Kette an Kolken, begleitet von Pappel- und Kopfbaumreihen, wird umgeben von feuchtem Weideland in
welligem Gelaende. Die Gewaesser zeigen meist eine artenreich entwickelte Unterwasser- und Schwimmblattvegetation und Roehrichtguertel, unterschiedlich in der Breite, aber meist gut ausgebildet. Weiden-Erlen-Eschenguertel ist nur stellenweise vorhanden. Das NSG wird ueberwiegend als Gruenland genutzt, im oestlichen Teil der Halbinsel Salmorth finden sich auf hoeherliegenden Stellen auch Aecker. Zur Zeit wird von der niederlaendischen Grenze aus der Banndeich zurueckverlegt. Durch die Baumassnahmen wurde der bei Bimmen gelegene Kolk in Mitleidenschaft gezogen (Einspuelung von Sand und Schlamm ueber Erosionsrinnen). Anfangs war geplant, den Deichverlauf so zu aendern, dass der Kolk innerdeichs zu liegen gekommen waere oder aber ihn vollstaendig zuzuschuetten. Die vorherrschenden Bodenarten sind Auengley, Brauner Auenboden und vergleyter Brauner Auenboden. Die Boeden sind noch weitgehend kalkhaltig (0-8 dm unter Flur). Das gesamte Gebiet ist Teil eines der bedeutendsten Wildgaenserastplaetze (Aesungs- und Schlafplatz fuer bis zu 30.000 Tiere) und Teil des international bedeutsamen Feuchtgebiets Unterer Niederrhein. Brut-, Rast- und Wintergebiet fuer viele vom Aussterben bedrohte Tierarten (v.a. Wat- und Wasservoegel).

**Schutzziel:**

Als Zeugnis der historisch belegten Rheinverlagerungen (u.a. Rheinteilung in Waal und Riyn) in diesem Raum von geowissenschaftlicher, landeskundlicher sowie oekologischer Bedeutung.

**Bewertung:**

bedeutend

**Pädagogische Eignung:** Ja **Erholungseignung:** Nein

## 2. Weitere geowissenschaftliche Informationen

**Stratigraphie:**

Holozän

**Kenndaten:**

| | |
|---|---|
| Geowissenschaftlich-historisches Objekt | / gx5a |
| Abtragungsform-erosionsbedingt | / gx1a |

**Teildisziplinen:**

- Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie
- Teildisziplin Hydrologie
- Teildisziplin Landschaftsökologie
- Teildisziplin Pedologie
- Teildisziplin Geomorphologie

De-Greiff-Straße 195
D-47803 Krefeld
+49 2151 897-0
www.gd.nrw.de
poststelle@gd.nrw.de

Geologischer Dienst NRW

**Stichworte:**

- stehende Binnengewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut)
- semiterrestrische Böden
- ehemaliger Fluss- oder Bachlauf
- Flachlandfluss,-bach
- Flutmulde
- Kies- oder Sandbänke
- Auenlehm
- Kolk
- Altarm,-wasser
- Verlandungszone
- ehemalige Deiche oder Dämme
- Wehranlagen
- Dias vorhanden
- archaeologisch-historische Objekte

**Umfeld:**

- Acker
- Gewässer
- Grünland
- Siedlung
- Strasse / Weg

**Gefährdung:**

- sonstiger Eingriff

**Maßnahmenbeschreibung:** Bereits als NSG ausgewiesen. Zu Pflege und Optimierungsmassnahmen vgl. Biotopkataster.

**Naturräumliche Zuordnung:**

577 – Untere Rheinniederung

**Höhe über NN:**

min. 8 m, max. 16 m

## 3. Verwaltungstechnische Informationen

**Objektkennung:** GK-4102-006

**Objektbezeichnung:**

NSG Salmorth

**Verwaltungsgebiet:**

Regierungsbezirk: Düsseldorf
Kreis: Kleve (Nuts-Code: DEA1B)
Gemeinde: Kleve

**Digitalisierte Fläche (ha):** 1.211,60 **Flächenanzahl:** 1

De-Greiff-Straße 195
D-47803 Krefeld
+49 2151 897-0
www.gd.nrw.de
poststelle@gd.nrw.de

Geologischer Dienst NRW

**TK25, Quadrant, Viertelquadrant:**

4102, Q1, VQ4
4102, Q2, VQ3
4102, Q4, VQ1
4102, Q4, VQ2
4102, Q4, VQ4
4103, Q3, VQ1

**Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):**

R: 2504311 / H: 5747595

**Bearbeitung:**

Kartierung / Bearbeitung:
fachl. Bearbeiter
Datum: 30.06.1994, Kartierung/ Beobachtung

**Informationen von Dritten:** Historische Karten / Biotopkataster /
Amt fuer Bodendenkmalpflege, Aussenstelle Xanten